



Deutscher-Beitrag zur Förderung der lokalen Impfstoff- und Pharmaproduktion in Afrika (Stand Juli 2023)

Hintergrund

- Nur rund **1% der in Afrika verwendeten Impfstoffe**, werden regional auf dem Kontinent produziert. Das führt zu einer großen Abhängigkeit Afrikas von globalen Lieferketten.
- Der Ausbau der **Impfstoff- und Pharmaproduktion** in afrikanischen Ländern ist daher ein wichtiges **Instrument** für die **globale Pandemiebekämpfung/-prävention**, z.B. für die Kontrolle von COVID-19, Malaria und Tuberkulose.
- Die **Afrikanische Union (AU)** hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der verwendeten Impfstoffe, die regional produziert werden, von derzeit **1% auf 60% bis 2040** zu erhöhen.
- **Deutschland unterstützt die AU und ihre Mitgliedsstaaten seit 2021** dabei, dieses Ziel zu erreichen. Zum jetzigen Zeitpunkt hat Deutschland **über 550 Mio. EUR** in diverse Projekte, vor allem in **Ghana, Ruanda, Senegal und Südafrika**, investiert. Dies beinhaltet die Beiträge des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (**BMZ**), des Bundesministeriums für Gesundheit (**BMG**), und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (**BMBF**).
- **Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für die Impfstoff- und Pharmaproduktion zu verbessern**, denn es reicht nicht, einfach nur eine Fabrik hochzuziehen.
- Erforderlich sind: Aus- und Fortbildung von **Fachkräften** für die Impfstoff- und Pharmaproduktion; Aufbau und Stärkung von **Regulierungsbehörden** für die Zulassung lokal produzierter Medizinprodukte und Qualitätssicherung; **Infrastrukturentwicklung** und **Zugang zu Finanzierung**, sowie **Technologietransfer** und gezielte Unterstützung dabei in afrikanischen Ländern produzierte Medizinprodukte auf den dortigen **Märkten konkurrenzfähig** zu machen (market shaping).

- Der deutsche Beitrag bettet sich ein in die **Team Europe Initiative Manufacturing and Access to Vaccines, Medicines and Health Technologies in Africa (MAV+)**, für die insgesamt 1,1 Mrd. EUR von der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedsstaaten zugesagt wurde, um den Aufbau **regionaler Produktion in Ghana, Ruanda, Senegal und Südafrika** zu fördern.
- Es bedarf privatwirtschaftlicher Initiativen und Unternehmenspartnerschaften, um Produktionskapazitäten aufzubauen. So hat **BioNTech** den Aufbau von **mobilen Produktionsstätten („BioNTainer“)** für **mRNA-Impfstoffe in Ruanda** angekündigt – in enger Abstimmung mit der Regierung und der AU. Die Module, bestehend aus sechs Containern, sind im März 2023 in Kigali angekommen.

Deutsches-Engagement im Detail

Regionale und weltweite Unterstützung

- **Deutschland fördert den Wissenstransfer im Bereich der mRNA-Technologie** über die Zusammenarbeit mit dem WHO mRNA-Technologie-Transfer-Hub in Südafrika, finanziert vom BMZ und BMG.
- **BMBF unterstützt weltweit Produktentwicklungspartnerschaften**. Diese finanzieren die Entwicklung und klinische Forschung von Malaria- und Tuberkulose-Impfstoffen. Die Produktentwicklungspartnerschaften fördern zudem die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, etwa zwischen akademischen Einrichtungen, Forschungseinrichtungen und Pharma- und Biotechnologieunternehmen.
- Die **European and Developing Countries Clinical Trials Partnership (EDCTP)** fördert klinische Studien in Subsahara-Afrika zur Entwicklung neuer Diagnostika, Impfstoffe und Therapien. Das Ziel ist es, armutsbedingte und vernachlässigte Infektionskrankheiten, insbesondere HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose,

- zu bekämpfen. Das BMBF finanziert die Partnerschaft als Mitglied der Vereinigung mit.
- Darüber hinaus unterstützt das BMBF **CEPI** in ihrer Mission, die Entwicklung von Impfstoffen und anderen biologischen Gegenmaßnahmen gegen epidemische und pandemische Bedrohungen zu beschleunigen und sie für alle Menschen zugänglich zu machen.
 - Das **BMZ** führt einen intensiven Dialog mit der deutschen Pharmaindustrie über die Bereitstellung von Wissen und Technologien für andere Länder. Das BMZ unterstützt Unternehmenspatenschaften durch Förderprogramme und die Bereitstellung von Beratungsdiensten.
 - Dies umfasst ein Förderprogramm für öffentlich-private Partnerschaften durch das BMZ (**develoPPP-Projekt**) zwischen der Investitions- und Entwicklungsgesellschaft DEG, Siemens und dem südafrikanischen Pharmaunternehmen Aspen zur Einführung eines **digitalisierten Produktionssystems** und entsprechender Schulung des Personals, um die Produktion wettbewerbsfähiger zu machen.
 - Darüber hinaus **stellt die DEG** im Rahmen eines gemeinsamen Finanzierungspakets **144 Millionen Euro** zur Verfügung, durch das mehrere Entwicklungsbanken Aspen bei der kostengünstigen Produktion von Arzneimitteln und Impfstoffen unterstützen.
 - Um den Zugang zu Finanzierungen für afrikanische Unternehmen zu erhöhen, gewährt die KfW der **Afreximbank** einen **Kredit in Höhe von bis zu 250 Millionen Euro**. Die Kredite werden über eine Projektvorbereitungseinrichtung – Prep4Vac – in Höhe von rund 12 Millionen Euro vom BMZ ergänzt.
- In **Südafrika** fördert das BMZ die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Impfstoffproduktion und -logistik. Dies umfasst u.a. die Fachkräftequalifizierung, die Stärkung der Regulierung, Marktanalysen sowie den Aufbau von Pilotanlagen und eines Ausbildungslabors für Impfstofftechnologien.
 - In **Ghana** arbeitet das BMZ mit der EU zusammen, um die Regulierungsbehörde sowie weitere für die Produktion benötigte Strukturen zu stärken (z.B. durch Schulungen). Die ghanaische Regierung hat mit deutscher Unterstützung eine langfristige Strategie zur Entwicklung der Impfstoffindustrie erarbeitet.
 - In **Senegal** verbessert das BMZ die Rahmenbedingungen für die Produktion von Impfstoffen und pharmazeutischen Produkten, sowie deren Verteilung in der ECOWAS-Region. Dies umfasst die Verbesserung des regulatorischen Umfelds, die Erweiterung der Unternehmenskapazitäten für Produktion, die Vermarktung der Produkte sowie Schulungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Institut Pasteur in Dakar.
 - Das **BMG** stärkt die Kapazität und die institutionelle Entwicklung von **Regulierungsbehörden** und **nationalen Kontrolllaboren in Ghana, Senegal, Ruanda, Südafrika, Sierra Leone, Gambia, Simbabwe, Liberia und anderen Ländern in West- und Südafrika**. Unterstützung wird geleitet bei der Genehmigung und Überwachung klinischer Studien, der Zulassung von Medizinprodukten, der Qualitätssicherung von Arzneimitteln sowie bei der Überwachung der Sicherheit von Produkten nach der Zulassung,

Bilaterale Unterstützung

- In **Ruanda** unterstützt das BMZ die Qualifizierung von Fachkräften für die Impfstoffproduktion sowie die Stärkung der ruandischen Regulierungsbehörde.
- In **Ghana, Nigeria, Tansania, Sambia und Simbabwe** stärkt das BMG die Regulierung von Produkten, die Blut und Blutkomponenten enthalten. Die regulatorischen Anforderungen werden auf dem gesamten afrikanischen Kontinent harmonisiert.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stand 07/2023

Kontakt presse@bmz.bund.de
www.bmz.de

Postanschrift der BMZ Dienstsitze BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0